

Der Schutzengel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mehr seither zeigten sich im Wallis gemeindeweise «Symptome der Ununterwürfigkeit!»

*

Einweihung des Simplontunnels im Jahre 1906 in Brig. Die Schweiz will sich den hohen ausländischen Gästen von der besten Seite zeigen. Eine Schwadron Guiden führt das neue Maximgewehr vor. Viktor Emanuel, der König von Italien, bezweifelt dessen Treffsicherheit. Kommandant Favre erteilt einem Wachtmeister den Befehl, im Raffi Scheiben aufzustellen und fügt augenzwinkernd bei: «Aber es werden nur Vierer gezeigt, verstanden!» Der Wachtmeister hatte verstanden. Nachdem alles bereit ist, schießen die Guiden mit dem neuen Maximgewehr auf die Scheiben im Raffi. Dann treten die Zeiger in Funktion. Wirklich lauter Vierer! Wie staunte da der König von Italien über die Tellensöhne und deren Geschoß.

*

Ein Trupp deutscher Skifahrer muß bei einer Abfahrt im Lötschental vor einigen im Wege liegenden Trämeln stoppen. Hoherfreut bemerken sie, daß auf jedem Trämel ein Hakenkreuz eingehauen ist. «Heil Hitler!» schreien sie und erinnern sich der Geopolitik von Reichswart Kurt Münch, wonach Deutschlands südlichster Grenzstein das Matterhorn sei, folglich auch der Lötschentaler an den Führer und das tausendjährige Reich glaube und das heilige Zeichen in jede Rinde schneide. Der sich mit den Trämeln abmühende Bauer erklärt ihnen jedoch, er kenne Hitler nicht, wisse auch nichts von einem Hakenkreuz. Was er da in die Trämel eingehauen habe, sei sein Haus- und Holzzeichen, zwei verdrehten Bundhaken nachgemacht. Schon sein Urahne habe damit das Holz gezeichnet, Basta.

Kleinlaut zogen die Hitlerjungen weiter.

Adolf Fux



Am Fitsch si Meinig

Bis jetzt hann i an ainziges Mool gfishat. Am Langasee dunna. Döt hanni a Schnuar mitara Angla ins Wasser aaba lampa loo, ama Fisch tiräkht vor dSchnorra häära. Dar Fisch hätt nitt wellan aabiifsa, är hätt nu vu Zitt zu Zitt mit dar Naasa demm Wurm a Schupf ggee und isch noch drej Schtunda darvoo gschwumma. zAinziga was i varwütscht hann, isch a Sunnabrand gsii.

Weisflog Bitter!

bewährt sich stets vor oder nach dem Essen

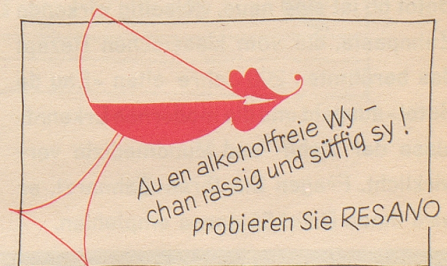


Auf internationaler Grundlage wurden Abkommen mit den Fluggesellschaften über den Flugsicherungsdienst im Nordatlantik abgeschlossen

Der Schutzengel

In dar «Hotäll-Röwüü» hends as au vum Fische. Dar püntnar Fischarej-Varain rekhلاميart nemmli in siinam Jooraspricht dinna, as tejand im Püntnarland viil zviil Fische fische, wo ußarhalb vum Khantoon, also im Ussland, woona tejand, also Feerigescht. Dia säbba schnappandi dan Iihaimischa dia beschta Forällan aawägg. Im Jooraspricht schtoot abar gäär nitt viil dinna, daß dia Gescht für iarni Fischarej-Khaarta zimmi viil blähha müässandi. Drumm rekhلاميart in dar Hotäll-Röwüü a Feeria-Fischer, as sej nitt rächt vu da Püntnar, für a Feeria-Patent asona Huufa Gäld zvarlanga, well a Gascht zFische als Schport betriiba tej und dia guata Plätzli sowiso nitt so guat khenni, wia dia Iigeboorna. Darzua tej är nitt nu fische, nai, är luagi au no dNatuur aa und vor allam: Sältan amool hooli a Fremdan a Schwanz ussama Bach ussa! Noch miinara Mainig sötti dar Khantoon Graubünda siina Gescht gäaganübar a bitz

nooblar sii und sääga: Feerigescht, wo göönd go fische und nia aswas fangand, söttandi nüüt müassa zaala. Söttigi, wo bejm Fische no dNatuur aaluagand und tüüf schnuufand, hend zwai Schtutz pro Taag zblähha. Und wenss zuafellig no sötti Fische ggee, won aswas ussazüühand – nu, mit denna khönnti dar Fischarej-Uufsähhar am Schluß vu da Feerian aprächna!



Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster